

Lothar Müller und Jörg Mischke: Rockmusik im föderalen System der Bundesrepublik Deutschland. Förderkonzepte und Fördermöglichkeiten.
- Vorwort -

PopScriptum

Schriftenreihe herausgegeben vom
[Forschungszentrum Populäre Musik](#)
der Humboldt-Universität zu Berlin

in: [PopScriptum 6 - Rockmusik in der Politik](#)

Rockmusik im föderalen System der Bundesrepublik Deutschland. Förderkonzepte und Fördermöglichkeiten.

Lothar Müller und Jörg Mischke, Deutschland

Vorwort

Die hier vorgelegte Studie über Förderkonzepte und Fördermöglichkeiten von Rockmusik in der Bundesrepublik Deutschland basiert auf einer Recherche, die Lothar Müller und Jörg Mischke (Forschungszentrum Populäre Musik, Humboldt-Universität zu Berlin) auf Anregung der Musikreferenten der Länder im Auftrag der Kulturstiftung der Länder durchgeführt haben.

Das Ziel der Studie ist es, einen ersten Überblick über die Vielfalt der Fördermöglichkeiten und Förderkonzepte im Bereich der Rockmusik vorzulegen, um so nicht nur die Diskussion zu diesem Thema unter Beachtung der jeweiligen regionalen Kontexte mit Material zu versorgen, sondern auch Verbesserungsmöglichkeiten der Förderpraxis aufzuzeigen.

Die Rockszenen zeichnet sich durch Schnelllebigkeit aus, daher kann jeder Überblick nur so etwas wie Momentaufnahmen liefern. Im Fall der Studie "Rockmusik - Förderkonzepte, Fördermöglichkeiten" sind es Momentaufnahmen aus den Jahren 1996-1998, wobei das Zahlenmaterial, das den Autoren zur Verfügung stand, vor allem die Jahre 1996 und 1997 spiegelt. Die Leser der Studie müssen also berücksichtigen, daß in der Zwischenzeit durchaus Änderungen und Weiterentwicklungen zu verzeichnen sind.

Zu hoffen ist, daß die Studie dazu beiträgt, daß die länderübergreifende Diskussion über Fördermöglichkeiten und -konzepte im Bereich der Rockmusik zwischen allen Beteiligten so konstruktiv geführt wird, daß die Musikerinnen und Musiker, die sich der Rockmusik verschrieben haben, noch sinnvoller gefördert werden können.

Mein Dank gilt den Autoren Lothar Müller und Jörg Mischke, aber insbesondere auch meiner Mitarbeiterin Erika Lancelle, die die nicht immer einfache Aufgabe hatte, den langwierigen Entstehungsprozeß der Studie koordinierend und motivierend zu begleiten.

Berlin, im September 1999
Karin v. Welck

Die Studie wurde gefördert durch

Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg
Bayerisches Staatsministerium für Unterricht, Kultus, Wissenschaft und Kunst
Senatsverwaltung für Wissenschaft, Forschung und Kultur von Berlin
Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur im Land Brandenburg
Senator für Bildung, Wissenschaft, Kunst und Sport der Freien Hansestadt Bremen
Freie und Hansestadt Hamburg, Kulturbehörde
Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst
Kultusministerium Mecklenburg-Vorpommern
Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur
Ministerium für Stadtentwicklung, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen
Ministerium für Kultur, Jugend, Familie und Frauen Rheinland-Pfalz
Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft des Saarlandes
Sächsisches Staatsministerium für Kultus
Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt
Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein
Thüringer Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur

Für die Unterstützung in den Gesprächen und Interviews danken wir den Musikreferentinnen und Musikreferenten der Länder, den Initiativen und Verbänden sowie allen befragten Musikerinnen und Musikern.

Der Kulturstiftung der Länder danken wir für die Geduld und die gute Zusammenarbeit und Unterstützung.

Für Hinweise und Anregungen danken wir unseren Mitstreiterinnen im Forschungszentrum Populäre Musik sowie seinem Direktor Prof. Dr. Peter Wicke.

Forschungszentrum Populäre Musik
Humboldt-Universität
Am Kupfergraben 5
10099 Berlin

Verein zur Förderung der populären Musikkultur e.V.
Wichertstr. 49
10439 Berlin